**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 33 (1917)

**Heft:** 25

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bringen ihre Beleuchtungskörper auf eine ihnen gut schelnende Weise an. Die Straßenbahnverwaltung kommt mit ihren Geleisen, Stangen und Wartehäuschen, die Stadtgärtneret verschönert auf eigene Faust die Brunnen und Denkmäler.

Die Architektur ift auf die Hausfronten beschränkt, ber Strafenraum ift ein Gebiet, wo rein technische über-

legungen die einzige Rolle fptelen.

Die für die Durchbildung des Straßenraumes so kostbaren Mittel wie Kandelaber, Pflästerung, Haltestellen, selbst Brunnen und Bepflanzung werden achtlos verschleudert. Ein dunkles Gefühl, daß das Praktische immer schön sein müsse, läßt den Praktisker gewähren und eine gläubige Einfalt hofft, daß der Zufall, die gütige Fee des mittelalterlichen Städtewesens, das planlose Wesen, wenn nicht zu einem harmonischen, so doch zu einem "malerischen" Gesamtbild erheben werde.

Bon der Einigung der Architektenschaft auf ein gemeinsames Stilprinzip sind wir, wie es scheint, nicht mehr allzuweit entsernt. Doch wird es noch großer Anstrengung bedürsen, um auch die Mittel zur Gestaltung der Straßen der künftlerischen überlegung zurückzugewinnen. Ist das erreicht, so wird es möglich sein, daß die moderne Erneuerung das schöne Wert der früheren

Erneuerung aufnimmt.

## Verschiedenes.

Der Grundbefig der Stadt Rürich im Jahre 1916. Im vergangenen Jahre ift das Grundeigentum der Gemeinde einschließlich der Liegenschaften der bürgerlichen Güter und der Stiftungen auf 1791 Grundftücke mit über 2500 Hetar Fläche und 1030 Gebäuden im Berficherungswerte von 77,32 Mill. Franken angewachsen. Ungefähr die Balfte des eigentlichen Grundbefiges liegt im Stadtbann felbst, ebenso 781 Häuser im Bersicher rungswerte von 67,16 Mill. Fr. 27,5 % der Gesamtflache bes ftadtischen Gebietes find Eigentum ber Gemeinde. Weitere 7 % entfallen auf die öffentlichen Straßen und Blage im Ausmaße von 309,07 Bektaren. Der Stadtwald deckt 1704 hektar. Bon den Waldungen befinden sich 697 hektar auf Stadtgebiet, außerhalb etwas über 1000 Sektar. Auch auf den städtischen Besitz an Grundeigentum und Gebauden hat der Krieg feinen Gin= fluß gehabt. Bielen Mietern mußte die Stadt Stundung, andern sogar Binsnachläffe gewähren. Um den wachsenden Begehren nach Einrichtung von Pflanzgarten genugen zu konnen, murden wiederum 12 Beftar geeige

Joh. Graber, Eisenkonstruktions - Werkstätte Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

# Spezialfabrik eiserner Formen

Zementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1908 Mailand. Patentierter Zementrohrformen - Verschluss:

= Spezialartikel: Formen für alle Betriebe. =

# Eisenkonstruktionen jeder Art.

Durch bedeutende Vergrösserungen

2889

höchste Leistungsfähigkeit.

neten Bodens aus den bisherigen Pachtverhältnissen ger löst und dem mit Erfolg arbeitenden Berein für Farmiliengärten zur Berfügung gestellt. ("R. 3. 3.")

Rriegsbaraden für die Ameritaner. Laut "Bund" hat die ameritanische Heeresteitung bei der Association des entrepreneurs suisses für rund eine Million Franken Holzbaracken für Kriegszwecke bestellt. Der Lieferungs, vertrag ist bereits abgeschlossen. Auf diese Tatsache reduziert sich eine start übertreibende Meldung welscher Blätter, die von einer Bestellung im Betrage von 30 Millionen Franken spricht.

Société Genevoise de Construction, Gens. Dieses Unternehmen (Baugesellschaft) bringt für das Jahr 1916 auf das 300,000 Fr. betragende Aktienkapital eine Dividende von 1% (i. B. 1,5%) zur Ausrichtung.

Behandlung der Delfteine. In der "Zentral-Zei-tung für Optit und Mechanit" schreibt Ing. chem. D. Rrauser: Der Delstein ist ein wichtiges und, wenn es echter Arkansas- oder Mississippi-Delstein ist, auch teures Wertzeug, dessen guter Erhaltung man besondere Sorgfalt widmen muß. In erfter Linie find die Steine genau eben zu erhalten, weshalb man beim Gebrauch nicht immer dieselbe Stelle benuten barf. Muß ber Stein abgerichtet werden, so geschieht dies meist durch Schleifen auf einer mit losem Schmirgel bedeckten Platte. Bei stärkerer Unebenheit kann man den Delstein auch auf die Shapingmaschine spannen und mit Silfe bes Diamanten abhobeln. Um die Steine von der Schicht verharzten Dels zu reinigen, die sich auf der Oberfläche im Lause der Zeit bildet, muß man in der Regel auch zu mechanischen Mitteln (Abschaben) greisen. Nicht ver harztes Del kann entsernt werden, indem man einen Brei von Schlemmfreide und Wasser mit einer Burste auf den etwas angewärmten Stein aufträgt und diesen dann an einem warmen Ort liegen läßt, bis das Del sich in die Kreideschicht hineingezogen hat. Verwendet man statt Del Glyzerin zum Schleifen auf dem Delstein, so bilden sich harte Oberflächenschichten wie die durch Berharzen des Deles nicht; es genügt dann gum Reinigen des Steines lauwarmes Waffer. — Zerbrochene Delsteine konnen wie folgt wieder gekittet werden Die Stücke werden sorgfältig gereinigt, und bas Del wird von den Bruchstellen durch Erwärmen auf einer heißen Eisenplatte entfernt. Dann stäubt man die Bruch flächen mit gepulvertem Schellack ein und erwärmt fie auf einer Metallplatte, die den Stein vor der direften Ginwirkung der Flamme schütt, bis der Schellack geschmolzen ift, worauf man die Teile zusammenpreft, bis ber Schellack erkaltet ift. Bei forgfältiger Ausführung hinter bleiben teine Marten auf der Schleiffläche, auch ist die Kittung sehr gut haltbar. — Künstliche Delsteine wer den aus Korund (India-Delfteine) oder Karborundum hergestellt. Lettere werden trocken, mit Wasser oder mit Del gebraucht. Sie sind poros; durch Wachs ober Baselin können sie im Schnitt geschmeidiger gemacht werden.

Leichtstüffiges Zinnlot. Ein derartiges Lot kann man sich herstellen durch Zusammenschmelzen von 17 Teilen Zinn und 10 Teilen Blei, welche Legierung schon bei 180 bis 185 Grad C. schmilzt. — Eine noch bessere Legierung besteht aus  $2^{1/2}$  Teilen Zinn und 1 Teil Blei, deren Schmelzpunkt zwar um etwa 5 Grad höher liegt als der der vorigen, aber immer noch etwa 40 Grad tieser als der der gewöhnlichen Zinnrohre, wie solche zum Beispiel zu Vierleitungen usw. verwendet werden. — Das leichtschmelzbarste Zinnlot besteht aus einer Zusammenschmelzung von 1 Teil Zinn, 1 Teil Blei und 1 Teil Wismut, welche schon bei 130 Grad schmilzt.